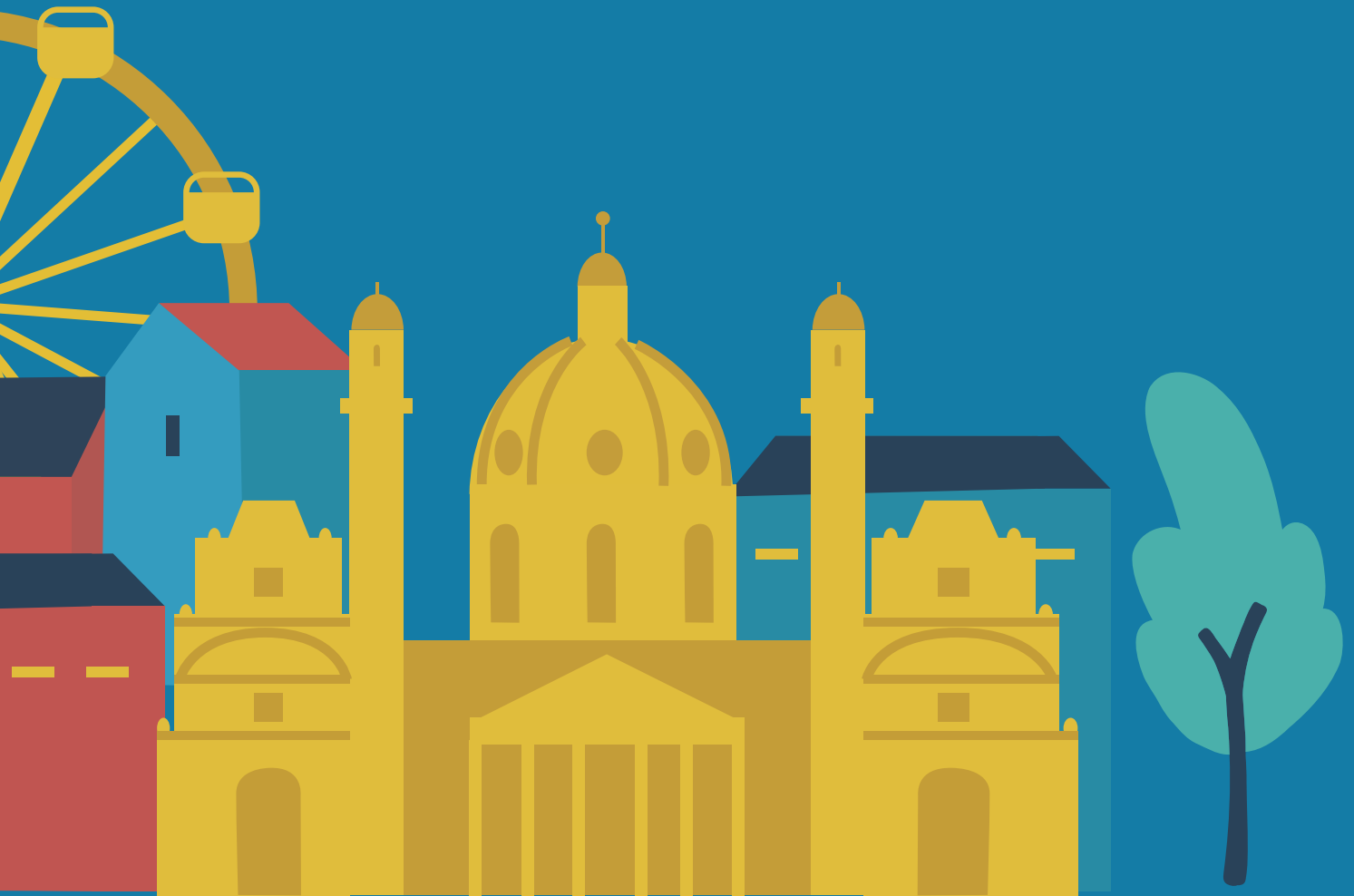


# Vienna

Eine Großstadt steigt aus dem Gas aus,  
um bis 2040 klimaneutral zu werden



# Wien verspricht, im Jahr 2040 klimaneutral zu sein

Wien ist eine attraktive Stadt, deren Bevölkerung kontinuierlich wächst. Bislang werden fossile Brennstoffe, insbesondere Erdgas, für die Energieversorgung genutzt. Der Energiebedarf für Wärme und Kälte in Gebäuden hat den höchsten Anteil am Gesamtenergieverbrauch in Wien: Es ist völlig klar, dass eine Dekarbonisierung des Gebäudesektors notwendig ist! Die österreichische Hauptstadt setzt sich schon lange für Klimapolitik ein. Ende der 90er-Jahre verabschiedete die Stadt das Klimaschutzprogramm. Heute sind die Ziele ehrgeiziger, denn Wien verspricht, im Jahr 2040 klimaneutral zu sein. Außerdem hat sich die Stadt zu dem Zwischenziel verpflichtet, die Treibhausgasemissionen bis 2030 im Vergleich zu 2005 um 55 % zu senken. Diese Versprechen sind im Regierungsübereinkommen von 2020 verankert. Sie wurden 2022 vom Stadtrat in der aktualisierten Smart City Wien Strategie beschlossen.



## Energieakteure erstellen den Wärme- und Kälteplan


Eine lokale Arbeitsgruppe in Wien brachte wichtige Akteure der Stadt aus dem Energiesektor (Verwaltung, verschiedene Abteilungen der Stadtverwaltung, öffentliche Versorgungsbetriebe, Netzbetreiber...) sowie dem Gebäude- und Wohnungssektor zusammen. Sie arbeitete zudem mit Energieexperten zusammen. Die Gruppe arbeitet seit 2020 mit themenspezifischen Arbeitsgruppen am städtischen Wärme- und Kälteplan. Die erste Untergruppe entwarf ein Bild der Wärme- und Kälteversorgung sowie der -nachfrage im Jahr 2040. Die zweite Gruppe befasste sich mit Energieversorgungsoptionen für neue Gebäude und räumliche Energieplanung. Die dritte Untergruppe befasste sich speziell mit den räumlichen Anforderungen von Energieinfrastrukturen.

## Ein Mix aus 100 % erneuerbarer Energie für Wärme und Kälte



Für Wien ist die wichtigste Lösung die zentrale Fernwärme für dicht bebaute Gebiete. Das Fernwärme- und Stromnetz sowie die Speicheranlagen werden ausgebaut. In dünner besiedelten Gebieten werden erneuerbare Nieder-temperaturwärmenetze und andere, vielfältige erneuerbare Lösungen wie Wärmepumpen sowie Biomasse eingesetzt. Energieeffizienz gehört


auch zum Plan. Er sieht die thermische und energetische Sanierung des Gebäudebestands und die Verbesserung der Heizungssysteme vor. Grüne Gase werden nicht als Teil der einschlägigen Lösungen für den Gebäudesektor betrachtet, da ihre Verfügbarkeit begrenzt sein wird und sie daher vorrangig in Sektoren eingesetzt werden, in denen es keine anderen Lösungen als



## Verschiedene Instrumente, um Wiens Ziele zu erreichen

Die Stadt Wien nutzt verschiedene Instrumente, um ihre Wärme- und Kältestrategien umzusetzen. Eine der ersten Maßnahmen ist natürlich die Planung. Dabei stellt integrierte Raum- und Energieplanung eine Priorität dar. Die Planungsinstrumente müssen jedoch durch einen Rechtsrahmen und wichtige Datenbanken unterstützt werden. Finanzinstrumente sollen geschaffen werden, um bezahlbaren Wohnraum und Subventionen für die Wärmewende sicherzustellen. Information und Beratung sind ebenfalls Schlüsselemente der Maßnahmen Wiens für die Wärmewende. Eine zentrale Beratungsstelle wird sich um die Belange des Bausektors kümmern und ein Kompetenzzentrum Erneuerbare Energie um die Belange der Energiegemeinschaften. Die Stadt Wien wird ihre Pläne auch strategisch kommunizieren, um die öffentliche Akzeptanz für die Maßnahmen zu erhöhen. Es werden Schulungsmaßnahmen erarbeitet, um genügend qualifizierte Arbeitskräfte zu finden und den Arbeitsmarkt an die Wärmewende anzupassen. Schließlich wird eine wirksame Überwachung

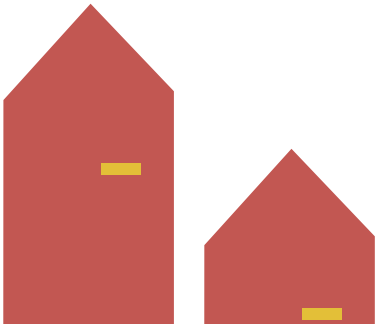
## Beseitigung gesetzlicher Hindernisse für die Wärmewende



Die Wärmewende in Wien hängt in hohem Maße von der Umsetzung der Bundes- und Landesgesetze ab. Zum Beispiel wünscht sich die Stadt die Abschaffung der im Gasgesetz erwähnten Anschlusspflicht an das Gasnetz. Auch viele finanzielle Fragen sind noch zu klären, z. B. die Verteilung der Kosten für die Stilllegung des Gasnetzes und für das künftige Netz. Die Stadt empfiehlt auch die Anpassung verschiedener Wohnungsbaugesetze wie das Mietergesetz oder das Wohnungseigentumsgesetz, um den Umstieg auf erneuerbare Energiesysteme zu erleichtern und die Kosten gerecht zu verteilen. Wien fordert auch eine EU-Definition von Abwärme. In diesem Zusammenhang wären Verpflichtungen für Unternehmen, ihre eigene Abwärme zu nutzen oder diese Fernwärmesystemen bereitzustellen, ein großer Erfolg.

## Legitimität und Inspiration durch Decarb City Pipes 2050

Für Wien hat das Projekt dazu beigetragen, die bereits vor 8 Jahren begonnene Arbeit auszuweiten. Heute steht die Wärme- und Kältestrategie ganz oben auf der Tagesordnung. Die Stadt kann sogar dank der Energiekartierung noch besser auf alle Anforderungen im Gebäudesektor reagieren. Mit Decarb City Pipes 2050 hat Wien in Diskussionen mit dem Stadtrat oder Energieexperten an Legitimität gewonnen, insbesondere durch das Peer-to-Peer-Lernen mit anderen Städten aus dem Projekt. Die in Winterthur entwickelten gesetzlichen Instrumente dienen als Grundlage für die Verbesserung des Wiener Rahmens. Ausserdem ist Wien durch die Entscheidungen der Stadt München im Bereich Energie inspiriert worden. Rotterdam und Bilbao waren interessante Studienbeispiele für die Umsetzung des nachbarschaftlichen Ansatzes.



# Eine einfache Botschaft an andere Städte: Übernehmen Sie die Führung und fangen Sie sofort an!

Die Stadt Wien ist der Meinung, dass eine Stadt, die ihr Wärme- und Kältesystem dekarbonisieren möchte, aber noch nichts in Gang gebracht hat, sofort damit anfangen muss! Es ist tatsächlich sehr zeitaufwändig, ein Energiedatenmodell zu erstellen und das Energiesystem im Gebäudebestand zu ändern. Wien erinnert uns daran, dass Städte beim schrittweisen Gasausstieg führend sind und dafür verantwortlich sind, andere Akteure wie z. B. Energieversorger, in die Lösungsfindung einzubinden. Bei der Entwicklung einer neuen Vision berücksichtigte die Stadt gleichzeitig Wärme- und Kältestrategien, um eine doppelte Infrastruktur zu vermeiden. Letztendlich rät die Stadt davon ab, sich zu sehr auf grünes Gas zu konzentrieren, da es zum Heizen, insbesondere für die Raumheizung und die Warmwasserbereitung, nicht ausreichend zur Verfügung stehen wird.

## Möchten Sie mehr über Wien erfahren?

➔ [Wiener Wärmewendeplan \(auf Englisch\)](#)

➔ [Wiener Wärme- und Kältestrategie 2040](#)



This project has received funding from the European Union's Horizon 2020 research and innovation programme under grant agreement No 893509

DECARB  
CITY PIPES  
2050